

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Bauhilfsgewerbe
(exkl. Bodenleger und Steinmetze)
Gesamtjahr 2023 und 1. Quartal 2024

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasserinnen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Assistenz

Natalie Rauter

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung im Gesamtjahr 2023	4
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung	4
1.2 Preisentwicklung	5
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung	6
1.4 Exportquote	6
1.5 Investitionen	7
2 Ausblick auf das Jahr 2024	8
2.1 Investitionsplanung	8
2.2 Herausforderungen	8
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2024	9
3.1 Beurteilung der Geschäftslage	9
3.2 Auftragsbestand	10
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2024	12
4.1 Auftragseingangserwartungen	12
4.2 Personalplanung	13

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im Gesamtjahr 2023 und 1. Quartal 2024 für die Branche Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze) basieren auf den Meldungen von 127 Betrieben mit 2.387 Beschäftigten.

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2023

1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 42 % der Betriebe meldeten für 2023 Umsatzsteigerungen gegenüber 2022 um durchschnittlich 11,6 %,
- bei 27 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 31 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 16,2 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus ein Rückgang des nominellen Umsatzes um 0,5 %. Die Entwicklung war damit schlechter als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 6,7 % gestiegen.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

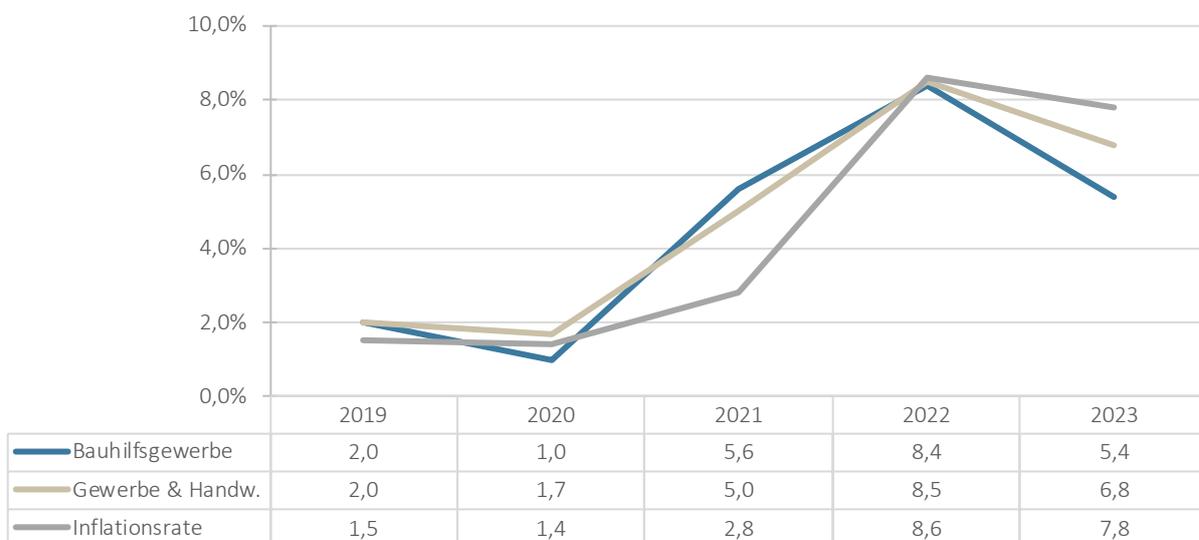
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.2 | Preisentwicklung

- 65 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2023 verglichen mit 2022 erhöhen,
- bei 28 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 7 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2023 um 5,4 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2023 um 7,8 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 5,9 % gesunken. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 0,8 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

3,9 % des Gesamtumsatzes entfielen 2023 auf Exporte (Vorjahr: 4,4 %).¹ Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 2 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 98 % gar keine Exportumsätze hatten.

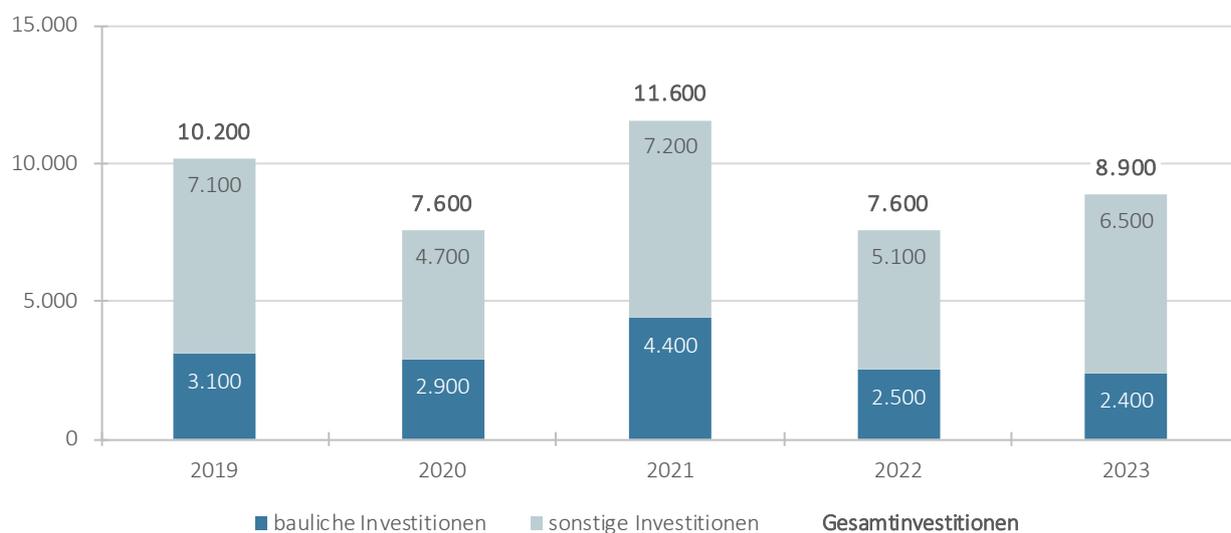
Im Vergleich dazu lag im Gewerbe und Handwerk insgesamt die Exportquote bei 5,8 %.

¹ Im Zeitvergleich kann es u. a. aufgrund der starken Konzentration der Exportleistung auf relativ wenige Unternehmen in der Stichprobe zu schwankenden Werten kommen.

1.5 | Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden 2023 rd. € 8.900 je Beschäftigten investiert, das sind um 18 %² mehr als im Vorjahr (€ 7.600). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.400 je Beschäftigten auf bauliche (2022: € 2.500) sowie € 6.500 auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2022: € 5.100).

Abb. 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2023 tätigten 36 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (46 %), 37 % waren Erweiterungsinvestitionen und 17 % Rationalisierungsinvestitionen.

² Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2024

2.1 | Investitionsplanung

52 % der Betriebe planen, im Jahr 2024 Investitionen vorzunehmen.

- 34 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2023,
- 9 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 9 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2023.

2.2 | Herausforderungen

- 76 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2024 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 59 % durch Preiskonkurrenz,
- 38 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- 37 % durch Steuern und Abgaben,
- 36 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- 32 % durch Fachkräftemangel,
- 16 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 12 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme,
- 6 % durch Lehrlingsmangel und
- 1 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Preiskonkurrenz	77	62	69	67	63	59
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	5	12	8	10	10	16
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	10	9	7	3	11	12
Fachkräftemangel	50	28	47	52	43	32
Lehrlingsmangel	10	4	8	11	7	6
Bürokratie und Verwaltung	43	46	39	35	27	38
Steuern und Abgaben	52	61	50	46	47	37
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme				31	7	1
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien				76	80	76
Preissteigerungen bei Energie				51	65	36

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2024

3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 1. Quartal 2024 beurteilen

- 39 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 13 %),
- 41 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 50 %) und
- 20 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 37 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 19 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gestiegen.

Abb. 5 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Quelle: KMU Forschung Austria

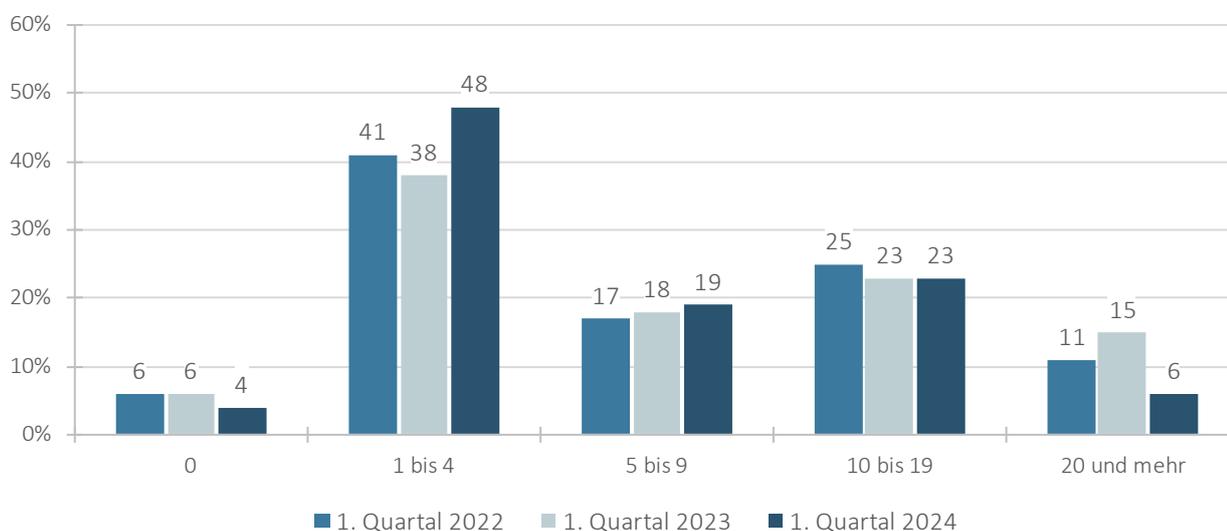
3.2 | Auftragsbestand

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 8,9 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 7,4 % gesunken.

70 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2024 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 19 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 11 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

48 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2024 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 19 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 23 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 6 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 4 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

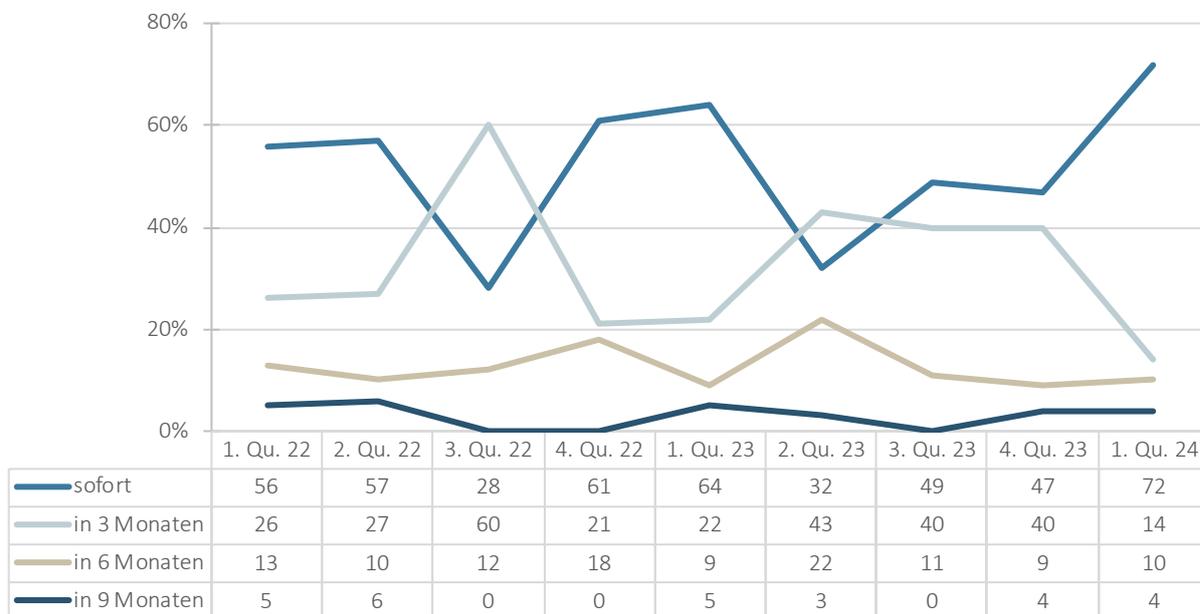
Abb. 6 | Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

72 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 64 %). 14 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 22 %), 10 % in sechs Monaten (Vorjahr: 9 %) und 4 % in neun Monaten (Vorjahr: 5 %).

Abb. 7 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2023) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 47 %, in drei Monaten bei 40 %, in sechs Monaten bei 9 % und in neun Monaten bei 4 %.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2024

4.1 | Auftragseingangserwartungen

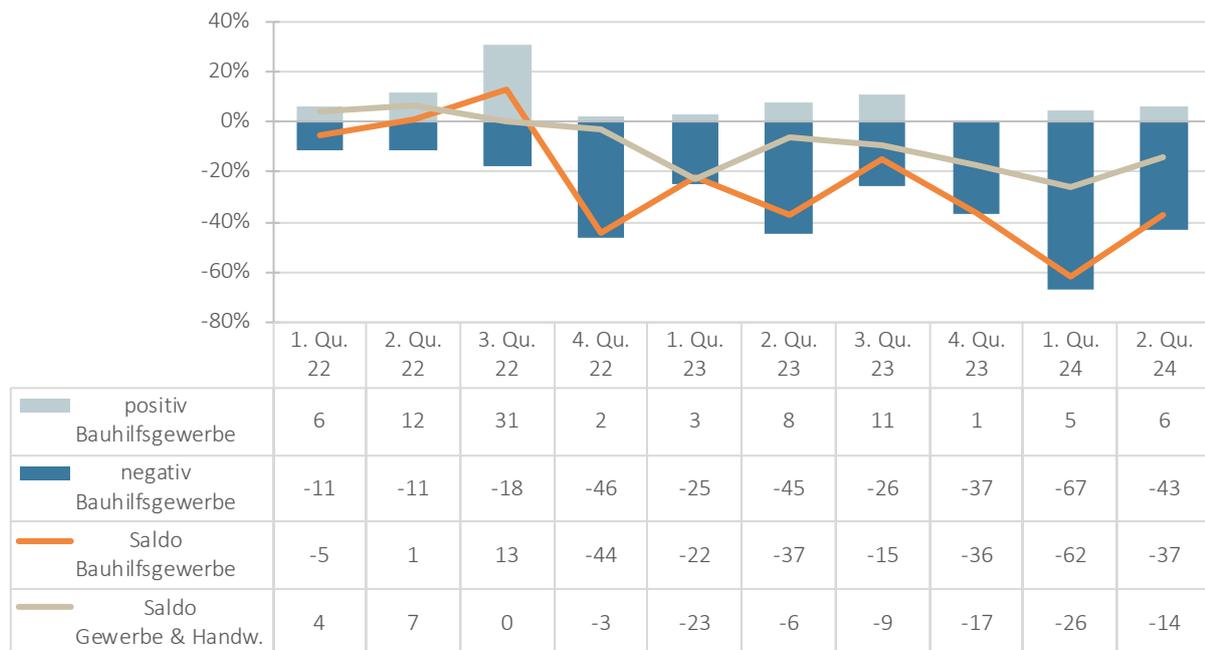
Für das 2. Quartal 2024 erwarten

- 6 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 2. Quartal 2023 (Vorjahr: 8 %),
- 51 % keine Veränderung (Vorjahr: 47 %) und
- 43 % Rückgänge (Vorjahr: 45 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 37 %-Punkte. Der negative Saldo liegt auf dem Niveau des Vorjahres (-37 %-Punkte).

Im Vergleich zum Vorquartal (1. Quartal 2024; Saldo: -62 %-Punkte) hat der Pessimismus abgenommen.

Abb. 8 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Auftragseingangserwartungen (Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze)), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

Tab. 2 | Erwartungen der Unternehmen für das 2. Quartal 2024 differenziert nach Auftraggebergruppen
Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

	Auftragseingangserwartungen im Vergleich zum Vorjahresquartal		
	steigend	gleichbleibend	sinkend
Anteil der Betriebe in %			
Private und gewerbliche Auftraggeber	6	55	39
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.)	6	59	35

Quelle: KMU Forschung Austria

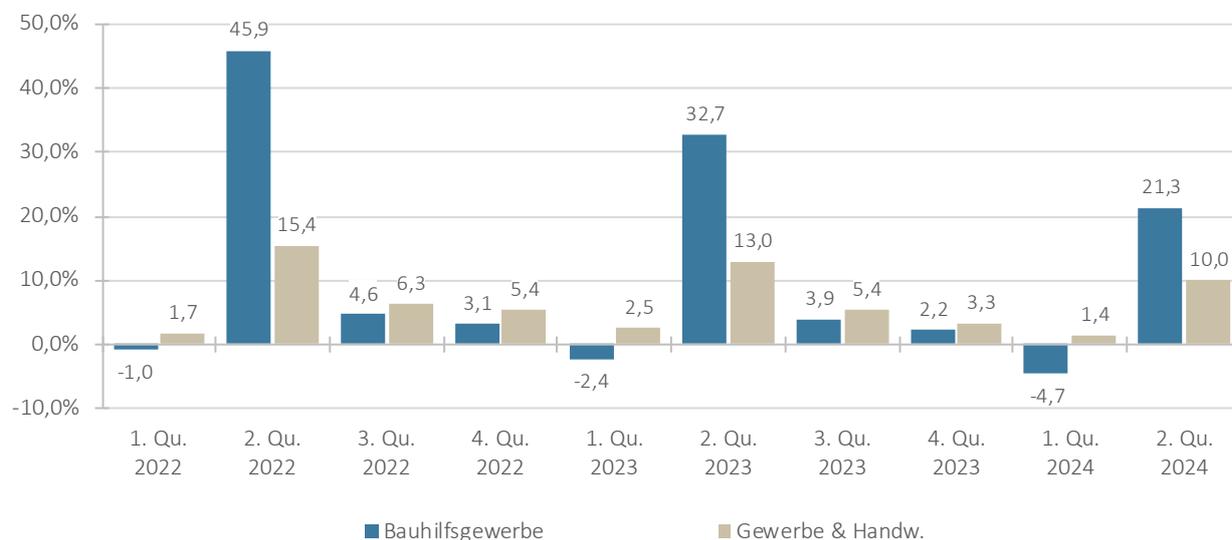
4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2024 beabsichtigen

- 37 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 44 %),
- 62 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 56 %) und
- 1 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen zu verringern (Vorjahr: 0 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 21,3 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+32,7 %).

Abb. 9 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

